

Die Geschichte der Straßenbahn Linie 1

Strecke 1973 stillgelegt / Wiederaufnahme in naher Zukunft?

Vor 45 Jahren wurde am heutigen Schenefelder Platz die Straßenbahn feierlich begrüßt. Sie fuhr nur 18 Jahre. Gutachter befürworten ein Comeback.

Von Günther Meier

Schenefeld/Hamburg. Mit dem rasant zunehmenden Straßenverkehr wird der Ruf nach der Wiederaufnahme einer Schnellbahn immer lauter. Die CDU Lurup/Osdorfer Born fordert von Hamburgs Bau-senator Eugen Wagner zum einen die Verlängerung der Buslinie 190 bis Blankenese und zum anderen den seit etwa 30 Jahren fehlenden Schnellbahnanschluss nach Lurup, Osdorfer Born und dem Schenefelder Platz. „Er dient der dringenden Verbesserung der Verkehrssituation“, heißt es in einer Stellungnahme zur Umsetzung des Verkehrsentwicklungsplans. „Doch leider scheinen für den Nordwesten keine verkehrlichen Maßnahmen geplant zu sein.“

Vor 45 Jahren erhielt Schenefeld einen Straßenbahnanschluss. Die Linie 1 fuhr mit

Beginn des Winterfahrplans 1955/56 – ab 30. Oktober 1955 – vom Schenefelder Platz über Lurup, Altona nach Billstedt. Die Buslinien 81 und 88 bildeten die Ergänzung: Sie verkehrten vom Schenefelder Platz über den Dorfplatz in zwei Verästelungen nach Iserbrook und nach Waldenau. Somit war Schenefeld Dorf an den öffentlichen Verkehr angeschlossen. Die „Siedlunger“ mussten weiterhin auf eine Busverbindung warten, weil es seinerzeit keine durchgehende Verbindung von der Friedrich-Ebert-Allee zur Oderstraße gab.

Die Straßenbahnbindung Schenefelds wurde damals groß gefeiert: Ein festlich geschmückter historischer Straßenbahnzug aus dem Jahre 1898 eröffnete einen Tag vor der offiziellen Inbetriebnahme die Neubaustrecke. Tausende hatten sich an dem schönen Herbsttag an der Ecke Lornsenstraße/Altonaer Chaussee eingefunden, um den ersten Zug der Linie 1 zu begrüßen. Die Wendeschleife wurde auf einem freien Acker, dem heutigen Schenefelder Platz, angelegt. Der damalige Schenefelder Bürgermeister Richard Dörling, die Gemeindevertre-

ter, die Liedertafel „Froh-sinn“ von 1877 sowie der Pfeifenchor der Schule Altgemeinde empfingen den Zug.

Etwa 1500 Personen benutzten täglich das bequeme, umweltfreundliche Verkehrsmittel für ihre Fahrten zur Arbeit und zum Einkaufen in der Hamburger Innenstadt. Auch die Linie 11 verkehrte bis zum Schenefelder Platz. Doch die Schienenanbindung Schenefelds war nicht von langer Dauer. Verkehrsexperten betrachteten die Schienen mitten auf der Straße als Hindernis. Der zunehmende Autoverkehr verlangte breite Straßen. An die Schonung der Umwelt dachte man in den 70er Jahren noch nicht. 18 Jahre nach der Eröffnung kam bereits wieder das Aus für die Schienenfahrzeuge. Mit Beginn des Sommerfahrplans 1973, am 3. Juni, wurde – trotz der Proteste aus den Bevölkerung – die Straßenbahn stillgelegt und durch die Buslinie 188 ersetzt.

Die Straßenbahn passte nicht in das Konzept der Verkehrsplaner – eine Entscheidung, die im Nachhinein als großer Fehler angesehen wurde. Die Schienen lagen noch einige Zeit, sind dann wieder zurückgebaut worden. Jahre später verabschiedete sich Hamburg von der letzten Straßenbahnstrecke, der Linie 103.

An den Politikern liegt es, ob es ein Comeback für die Stadtbahn geben wird: Laut dem vor gut einem Jahrzehnt in Auftrag gegebenen Stadtbahngutachten wäre eine 9,7 Kilometer lange Linie, die zwischen dem Altonaer Bahnhof, Lurup, dem Schenefelder Platz und Osdorf verkehrt, sinnvoll. Etwa 200 Millionen Mark würde die Stadtbahn mit 21 Haltestellen kosten. Sie würde dann dieselbe Strecke fahren wie gegenwärtig der Bus der Linie 188, der 1973 die Straßenbahn verdrängte.



„Lurup-Schenefeld“ steht auf dem mit Girlanden geschmückten Eröffnungszug, der am 29. Oktober 1955 die Verbindung Schenefelder Platz - Billstedt eröffnete. Foto: Archiv Meier

Schenefelds Tageblatt, Mittwoch 27. Okt. 2000